

Das Wort **für**
heute

Außer Kontrolle

(25 Jahre Tschernobyl!)

- » Der verlorene Sohn
- » Sicher sicher?
- » Ein Jubiläum ohne Jubel
- » Jesus für Politiker



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Die Sehnsucht nach Sicherheit wird immer stärker. Denn auf dieser Welt gilt so gut wie nichts mehr als sicher. Selbst die von allen Seiten abgesicherten geheimsten Daten stehen plötzlich jedem zur Verfügung.

Und doch! Es gibt eine Sicherheit, die verspricht uns der, der von sich sagt: „Ich bin die Wahrheit!“ Er hat das durch sein Leben bewiesen und durch die Erfahrungen, die Menschen mit ihm gemacht haben. Wenn alles außer Kontrolle gerät, seine Zusagen sind sicher. Jesus Christus steht zu seinem Wort. Lesen und prüfen Sie selbst!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Erfahrungen mit Jesus, dem Sohn Gottes, die Ihre Sehnsucht nach Sicherheit stillen.

Ihr Hartmut Jaeger

*Unsicher ist's auf dieser Erden,
drum will der Mensch versichert werden.
Hat er die Zukunft nicht vertraglich,
so wird's ihm vor ihr unbehaglich.*

Eugen Roth (1895-1976)

DER VERLORENE SOHN

Es gab eine Zeit in meinem Leben, da hatte ich mich selbst völlig zu Grunde gerichtet. Ich hatte ein eigenes Geschäft in den Bankrott geführt, meine Lebensgefährtin hatte mich verlassen, ich hatte eine Menge Schulden und stand plötzlich ohne Arbeit und ohne Mittel da. Den Schmerz versuchte ich mit Alkohol zu betäuben. Ein ernsthafter Selbstmordversuch war auf wundersame Art gescheitert. Ich war 44 Jahre alt, am Ende und total verzweifelt.

Ich wusste damals nicht, dass meine Schwester für mich betete und an meine Rettung glaubte.

Als ich so verzweifelt und verloren in meinem Zimmer saß, überkam es mich, einen letzten, für mich ungewöhnlichen Versuch zu starten. Und so schrieb ich, der ich in meinem Leben als überzeugter Atheist noch nie einen ernsthaften Gedanken an Gott verschwendet hatte, einen Hilfe- und Bittbrief an den unbekannt-

ten Gott:

„Lieber Gott!

Wenn es
Dich gibt
und wenn

**TIPPS ZUM
BIBELLESEN**

Jakobus 4,13-17

Wer sich diesen Text zu Herzen nimmt, dessen Lebensplanung erscheint plötzlich in einem ganz anderen Licht ...

Du existierst, dann ist es höchste Zeit, dass Du Dich meldest, denn ich komme hier ganz und gar nicht mehr zurecht. Hilf mir bitte! Dringend!

Den Brief steckte ich in meine Schreibtischschublade. Wenige Tage später erhielt ich ein Antwortschreiben, das mich im tiefsten Innern erschütterte und alles änderte.

Es war die Geschichte vom verlorenen Sohn. Meine Schwester hatte sie mir einmal zugeschickt. Jetzt aber fiel sie mir wieder in die Hände. Der verlorene Sohn verlässt seinen Vater und beginnt in der Fremde ein Lotterleben zu führen, bis er seine ganze Erbschaft durchgebracht hat. Er gerät in tiefe Armut

und beschließt endlich in seiner Not, zu seinem Vater zurückzukehren und ihn um Vergebung und Hilfe zu bitten. Als ihn aber sein Vater in der Ferne sieht, kann ihn nichts mehr halten. Er eilt seinem Sohn entgegen und umarmt und küsst ihn. Und er lässt ein Freudenfest feiern.

Ich spürte plötzlich mit einer unbegreiflichen Gewissheit, dass Gott mir in meiner Not mit großen Schritten entgegenkam und die Arme ausbreitete.

Ich spürte in mir einen Lebensmut und ein Vertrauen, das ich bis dahin nie so empfunden hatte. Da gab es jemanden, der mich liebte und akzeptierte, so wie ich war. Sehr schnell begriff ich, dass ich

die Versöhnung mit Gott nur einer einzigen Person verdanke: Jesus Christus. Er hat das Gleichnis vom verlorenen Sohn erzählt und er hat den Frieden mit dem Vater bewirkt durch seinen Tod am Kreuz. Er hat die Versöhnung erwirkt, weil er unsere Schuld und auch unsere Strafe auf sich nahm.

Seitdem sind mehr als zwölf Jahre vergangen. Es gibt noch immer Tiefen und Abgründe, aber mein Leben hat einen neuen, überwältigenden Sinn erhalten. Es gibt einen, der mich durch alles hindurch trägt. Dank sei Jesus Christus. Ihm gebührt die Ehre!

■ Gerhard Illé

GLAUBEN LEBEN

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte

zu einem neuen Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

Sicher sicher?

Unserer Sicherheit ist uns enorm wichtig. Und so beugen wir vor. In den verschiedensten Bereichen unseres Lebens. Wir beachten Regeln, halten Gesetze ein, leben möglichst gesund, treiben Sport. Unsere Existenz wird durch Ausbildung und Beruf gesichert, für eventuelle Unwägbarkeiten haben wir Versicherungen, und unsere Zukunft ist - zumindest finanziell - garantiert sicher. Sofern alles so bleibt, wie wir es heute vorausschauend ahnen. Doch plötzlich gerät unsere Sicherheit ins Wanken: Da spielt auf einmal der Geldmarkt verrückt, und die ganze schöne finanzielle Absicherung ist dahin. Arbeitslosigkeit droht.

Irgendwo auf der Welt passiert irgendetwas, und das sichere Leben hier in Deutschland ist in Gefahr.

Irgendeine Zelle meines Körpers meint, sich unkontrolliert vermehren zu müssen und schon sind alle meine Pläne zunichte. Und jeden Tag weiß irgendjemand ganz genau, dass unsere Sicherheiten fast ausnahmslos unsicher sind. Nicht gerade beruhigend!

Sicher sicher!

Und es gibt sie doch, die absolute Sicherheit! Nein, sie bewahrt uns nicht vor Nöten, Krankheiten, Katastrophen oder anderen Dingen. Aber sie trägt uns hindurch! Gott spricht es jedem zu, der sich auf sein Liebesangebot einlässt, sein Kind zu werden. Er selbst ist unsere Sicherheit - er, der Schöpfer und Erhalter unseres Lebens; er, der der Sinn unseres Lebens, der unsere Zukunft ist. „**Wir wissen aber, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt**“ (Die Bibel im Römerbrief, Kapitel 8, Vers 28).

■ Ilse Angerstein

Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade!

Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen! Das ist Heilung für deinen Leib, Labsal für deine Gebeine.

Sprüche 3,5-8

COUPON ✂

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“

- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Informationen über christliche Radiosendungen
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0511

EIN JUBILÄUM OHNE JUBEL

Vor 25 Jahren, im Mai 1986 konnten tausende Sowjet-Soldaten wählen: Entweder im Krieg in Afghanistan zwei Jahre lang zu kämpfen - wenn sie denn so lange überlebten - oder zwei Minuten lang auf dem Dach des explodierten Atomreaktors Tschernobyl die aus dem Reaktorkern hochgeschleuderten tödlich strahlenden Trümmer wegzuräumen.

Am 26. April 1986 um 1:23 Uhr war hier durch menschliche Schuld der Reaktorblock 4 explodiert. So viel Radioaktivität wie noch nie wurde dabei freigesetzt. Nicht nur Tausende Quadratkilometer in der Umgebung des Reaktors wurden tödlich verstrahlt, die radioaktive Wolke breitete sich über weite Teile

des Globus aus. Die Zahl der Todesopfer bis heute wird auf bis zu 250.000 geschätzt. Und noch immer sterben Menschen an den Spätfolgen. Ein Journalist schrieb: „Tschernobyl ist eine Katastrophe, die niemals endet.“

Einige tausend Jahre vor Tschernobyl gab es eine andere Katastrophe: Das erste Menschenpaar missachtete das einzige Gebot Gottes im Garten Eden. Die Folgen dieses Fehlers sind weit verheerender als „Tschernobyl“ und enden buchstäblich nie. Die Sünde kam dadurch in die Welt, die ganze Menschheit verlor nicht nur das Paradies, sondern die Gemeinschaft mit Gott. Jeder Mensch ist nicht nur in diesem Leben, sondern für ewig von Gott getrennt! So wie Strahlenschäden erst nach einiger Zeit spürbar werden, zeigen sich auch die Folgen der Sünde in ihrem ganzen Ausmaß erst in der Ewigkeit.

Bei Strahlenschäden gibt es keine Heilung. Doch von der Macht und den Folgen der Sünde kann jeder geheilt werden. Dazu hat Gott seinen Sohn Jesus Christus in diese Welt gesandt, der durch sein Sühneopfer am Kreuz die ungetrübte Gemeinschaft mit Gott für jeden möglich gemacht hat, der sich im Glauben ihm ausliefert und mit ihm lebt.

Die Sowjetsoldaten vor 25 Jahren konnten nur zwischen zwei furchtbaren Übeln wählen. Im Blick auf die Ewigkeit kann aber jeder entscheiden, ob er mit Jesus Christus im Himmel oder ohne ihn in der Hölle sein möchte.

 *Otto Willenbrecht*

***O Herr, in deinem Arm bin ich sicher.
Wenn du mich hältst, habe ich nichts zu fürchten.***

Franz von Assisi (1182-1226)



JESUS FÜR Politiker

Ein Regionalvertreter des römischen Kaisers war die höchste politische Autorität im Leben Jesu, mit der er kurz vor seinem Tod zusammentraf. Pilatus erkannte im Gespräch das Wesen von - Macht und Verantwortung. Sie wird verliehen von einer

höheren Autorität, der man schlussendlich Rechenschaft schuldet (vgl. Joh 19). Doch Pilatus fürchtete zuletzt das Volk mehr als den allmächtigen Gott. Auch den jüdischen Vertretern der Politik sprach Jesus ins Gewissen. Weil sie seine Hinweise nicht ernst

nahmen, endete die Geschichte im volkswirtschaftlichen Chaos und führte fast zur Vernichtung der jüdischen Nation. Eine Mahnung an die Verantwortlichen unserer Zeit, integer und rechtschaffen vor Gott ihr Amt auszuüben.

■ Sebastian Herwig



Johannes Wendel (Hrsg.)
„Ich habe dem Mörder
meiner Tochter vergeben“
... und andere persönliche
Berichte

CV/Gideons
Taschenbuch, 96 Seiten
Best.-Nr. 273.830

EUR 1,90

In 17 bewegenden und erstaunlichen Lebensberichten erzählen Menschen davon, wie sie durch eine Gideon-Bibel zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben. In den Berichten kommen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Lebensläufe zu Wort und machen das Buch dadurch sehr abwechslungsreich.

zu beziehen über: www.cb-buchshop.de

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“ Überreicht von:

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH.
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
- kostenlos -

Redaktion und Kontaktadresse:
Hartmut Jaeger, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:
Ilse Angerstein, Andreas Germeshausen,
Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Erik Junker,
Siegfried Lambeck, Mirko Merten, David Nescholta,
Marcus Nicko, Volker Oelschläger, Joachim Pletsch,
Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:
71a.de - das Werbestudio, Wuppertal